

Hanns-Lilje-Forum 2016

Protestantische Beiträge zu Fragen der Zeit

Die Hanns-Lilje-Stiftung und die Evangelisch-lutherische Landeskirche Hannovers freuen sich, Sie im Rahmen des Hanns-Lilje-Forums einzuladen zu:

Entwicklungspolitik als Wirtschaftspolitik? Vom Potential eines unterschätzten Politikfeldes

Impulsvorträge

Cornelia Füllkrug-Weitzel, Berlin
Dr. Bernhard Felmberg, Berlin

Podiumsdiskussion mit
Christoph Meinecke, Hannover
und den Vortragenden

Begrüßung: Dr. Stephanie Springer

Moderation: Prof. Dr. Gerhard Wegner

Mittwoch, 27. April 2016, 18.00 Uhr
Neustädter Hof- und Stadtkirche,
Rote Reihe 8, Hannover

Wir freuen uns auf Ihr Kommen und die
Begegnung mit Ihnen im Anschluss.

Dr. Thela Wernstedt
Stellv. Vorsitzende des
Kuratoriums der
Hanns-Lilje-Stiftung

Dr. Stephanie Springer
Präsidentin des
Landeskirchenamtes der
Evangelisch-lutherischen
Landeskirche Hannovers

EVANGELISCH-LUTHERISCHE
LANDESKIRCHE HANNOVERS



 **HANNS-LILJE-
STIFTUNG**

Dialog von Kirche und Theologie
mit Wissenschaft, Technik,
Wirtschaft, Kunst und Politik
in evangelischer Verantwortung.

Medienpartner:



EVANGELISCHE KIRCHE IM NDR

Geschäftsstelle:

Prof. Dr. Christoph Dahling-Sander
Sekretär der Hanns-Lilje-Stiftung
Knochenhauerstr. 33
30159 Hannover
Fon +49 511 1241-385
Fax +49 511 1241-183
dahling-sander@lilje-stiftung.de
www.lilje-stiftung.de

Titelfoto: Jens Schulze

Der Freundeskreis der Hanns-Lilje-Stiftung
unterstützt das Hanns-Lilje-Forum.

Hanns-Lilje-Forum 2016

Entwicklungspolitik als Wirtschaftspolitik?
Vom Potential eines unterschätzten Politikfeldes

27. April 2016



HANNS-LILJE-STIFTUNG



Hanns-Lilje-Forum 2016

Reformation und die Eine Welt



Cornelia Füllkrug-Weitzel

ist Präsidentin von Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe und Vorstandsvorsitzende des Evangelischen Werkes für Diakonie und Entwicklung. Zuvor war sie u.a. als Menschenrechtsreferentin der EKD tätig. Sie ist Mitglied im ZDF-Fernsehrat und im Beirat von Transparency International. 2007 wurde ihr das Bundesverdienstkreuz verliehen.



Dr. Bernhard Felmborg

ist als Ministerialdirigent im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung in der Abteilung für Grundsatzfragen verantwortlich für den Bereich Zivilgesellschaft, Kirchen und Wirtschaft in der Entwicklungszusammenarbeit. Felmborg war 2009 bis 2013 als Prälat Bevollmächtigter der Evangelischen Kirche in Deutschland bei der Bundesrepublik Deutschland und der Europäischen Union.



Christoph Meinecke

ist seit Juli 2012 Stellvertretender Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen e.V. und Stellvertretender Geschäftsführer des Institutes der Norddeutschen Wirtschaft e.V.



Prof. Dr. Gerhard Wegner

Direktor des Sozialwissenschaftlichen Institutes der EKD, Hannover



Dr. Stephanie Springer

Präsidentin des Landeskirchenamtes der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

In der Neustädter Hof- und Stadtkirche, Hannover:

Mittwoch, 27. April 2016, 18.00 Uhr

Entwicklungspolitik als Wirtschaftspolitik? Vom Potential eines unterschätzten Politikfeldes

Cornelia Füllkrug-Weitzel, Präsidentin von Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe im Evangelischen Werk für Diakonie und Entwicklung, Berlin

Dr. Bernhard Felmborg, Ministerialdirigent im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, Berlin

Christoph Meinecke, Stellv. Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen e.V., Hannover

Donnerstag, 19. Mai 2016, 18.00 Uhr

Die „Eine Welt“ neu denken? Perspektiven für das Zusammenleben mit verschiedenen Kulturen

Dr. Simone Eick, Direktorin Deutsches Auswandererhaus, Bremerhaven

Prof. Dr. Volker Küster, Religions- und Missionswissenschaftler, Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz

Dirk Stelter, Referent für Mittel-, Ost- und Südosteuropa im Kirchenamt der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD), Hannover

Mittwoch, 15. Juni 2016, 18.00 Uhr

Erste Heimat – zweite Heimat – keine Heimat? Von der Herausforderung, aufzunehmen und anzukommen

Dr. Ahmet Cavuldak, Politologe und Philosoph, Humboldt-Universität zu Berlin

Prof. Dr. Werner Kahl, Theologe, Studienleiter Missionsakademie an der Universität Hamburg

Thi My Phuong Tran, vietnamesische evangelische Tin-Lanh-Gemeinde, Hannover

Die grundlegende Bedeutung von Entwicklungspolitik ist umstritten, gerade auch in ihrer Wirkung für uns: Ist sie Hilfe zur Selbsthilfe in Entwicklungs- und Schwellenländern oder dient sie dort vor allem der Anbahnung von Investitionen deutscher Unternehmen? Und soll die Vergabe von deutschen Hilfgeldern an die Einhaltung der Menschenrechte gekoppelt werden? Vor dem Hintergrund der aktuellen Diskussionen um Flüchtlingsströme stellt sich zudem die Frage, wie Entwicklungspolitik dazu beitragen kann, kriegerische Konflikte zu verhindern und die Ursachen von Flucht und Vertreibung zu beseitigen.

Unsere Welt ist eine. Menschen mit völlig unterschiedlichen kulturellen und religiösen Prägungen rücken durch Migration und Flucht direkt zusammen. Oder meinen wir das nur? Und ist das wirklich eine völlig neue Entwicklung? Erfahrungen aus der Geschichte der deutschen Auswanderung geben hier spannende Impulse. Ebenso bringen die christlichen Kirchen aus ihrer weltweiten Vernetzung Erfahrungen und Kompetenzen ein in die Diskussion um das Zusammenleben der verschiedenen Kulturen und den Umgang mit Fremdheit. Was bedeutet dieses für das Paradigma von der „Einen Welt“? Muss es letztlich neu gedacht werden, wenn Unterschiede nicht ausgeblendet, sondern ernst genommen werden?

Die Sehnsucht nach Heimat gehört zum Menschsein dazu. Auch viele Menschen auf der Flucht wollen ankommen und „heimisch“ werden in der neuen Heimat oder irgendwann zurückkehren in die alte Heimat. Doch „Heimat“ ist schwer zu fassen, „Heimat“ polarisiert. Von den einen wird der Begriff verteidigt, um regionale Verwurzelung und Vertrautheit zu beschreiben, von den anderen wird er abgelehnt als heiles Idyll. Wie fühlt sich Heimat an? Hat sie einen bestimmten Klang? Ist die Klärung der eigenen Identität und Heimat angewiesen auf Ausgrenzung von anderen? Und welche Rolle spielt die Religion beim „heimisch“ werden?